

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Grond cussagl Minchün das-cha discuorrer sco cha'l pical es creschü. Grazcha a la traducziun simultana vegnan votums rumantschs e talians uossa inclets da tuots i'l Grond cussagl. **Pagina 7**

Eishockey Während der EHC St. Moritz zu Hause gegen den EHC Uzwil 1:2 verliert, hat der CdH Engiadina einen wichtigen Sieg im Strichkampf realisiert. Engiadina gewinnt 6:1 gegen den SC Weinfeld. **Seite 9**

Natur Der Winterschlaf ist für Murmeltiere nicht immer so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint. Aber auch für dieses Problem hat die Evolution eine Lösung gefunden. **Seite 12**

Kanton unterstützt Freestyle WM in St. Moritz

Vom 15. bis 30. März 2025 findet in St. Moritz und in Silvaplana die Freestyle-WM statt. Die Regierung sichert dem Verein FIS Freestyle World Championships 2025 Engadin St. Moritz einen Kantonsbeitrag von zwei Millionen Franken zu.

FADRINA HOFMANN

Rund 1200 Athletinnen und Athleten sowie Betreuerinnen und Betreuer aus 35 Nationen werden an der Freestyle-WM 2025 im Oberengadin erwartet. Es handelt sich um die erste Freestyle-WM, welche in der Schweiz stattfindet. Die Organisatoren rechnen mit 70000 Zuschauenden vor Ort. Weltweit wird der Grossanlass auch an den Bildschirmen mitverfolgt: Die Freestyle-WM 2019 in Park City (USA) sahen circa 60 Millionen Personen, insbesondere aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und China live am Fernseher.

Sigi Aspriun, Geschäftsführender Präsident FIS Freestyle World Championships St. Moritz Engadin 2025, ist erfreut über die finanzielle Unterstützung vom Kanton: «Wir sind sehr froh, dass wir diese Gelder erhalten, der Betrag hilft uns, das Budget zu entlasten.» Der organisierende Verein rechnet mit Gesamtkosten von rund 18,53 Millionen Franken für die Durchführung der Grossveranstaltung.

Gemäss Regierungsmitteilung von gestern Montag gewährt die Regierung



Die Bündner Regierung erkennt das Potenzial der Freestyle-WM 2025 im Oberengadin und unterstützt den Anlass.

Foto: Verein FIS Freestyle WM 2025 St. Moritz Engadin

den Bau einer Halfpipe am Corvatsch im Rahmen des Nationalen Sportanlagenkonzeptes (NASAK) der Corvatsch AG in Silvaplana einen Kantonsbeitrag in Höhe von 700000 Franken. Bereits im vergangenen September hat das

Bundesamt für Sport der Corvatsch AG einen NASAK-Bundesbeitrag in Höhe von 800000 Franken zugesichert. Beim Bau der Halfpipe handelt es sich um eine Superpipe, das heisst, eine grosse Halfpipe, welche für die Dis-

ziplinen «Snowboard Halfpipe» oder «Freeski Halfpipe» genutzt wird. In der Schweiz gibt es neben der Halfpipe in Laax keine weiteren Halfpipes in dieser Grössenordnung. Die Gesamtkosten für den Bau der Halfpipe sind mit rund

4,82 Millionen Franken veranschlagt. Wie der Stand der Vorbereitungen der Freestyle WM 2025 ist und welche Herausforderungen noch bestehen, verrät der CEO des Vereins, Milan Derouck, im Interview auf **Seite 3**

Starke Engadiner beim Swiss Cup

Langlauf Am vergangenen Wochenende fand in St. Moritz der Auftakt zur Swiss-Cup-Serie statt. Das sind Langlaufrennen auf FIS-Stufe. Dabei vermochten die Einheimischen zu überzeugen. Allen voran der erst 20-jährige Fabrizio Albasini, welcher in seiner ersten Saison bei der Elite gleich einen Sieg und einen dritten Rang feiern konnte. Bereits gut in Form ist auch Giuliana Werro. Die Zernezerin erreichte ebenfalls im Elitefeld bei den Damen zwei Podestränge. (rs) **Seite 10**

Collavuraziun sur generaziuns

Litteratura Quista sted haun Gianna Duschletta (24) e Karin Jundt (69) publicho ün cudesch biling suot il titul «Baderledas und Einsichten». Ellas haun fat cugnuschentscha l'an passo düraunt ün cuors da rumauntsch a Samedan, inua cha Karin Jundt es ida ad imprendder rumauntsch tar Gianna Duschletta. «A regard l'eted pudess eau esser la nona da Gianna – e listess es ella mia magistra», uschè Karin Jundt illa prefaziun dal cudesch. In tschercha da materiel per imprendder rumauntsch, ho la scolara diligainta chatto las emischiums per l'Impuls dad RTR cha Gianna Duschletta ho scrit. Karin Jundt d'eira inchanteda da quistas cuortas istorgias ed anecdotas ed ho gieu l'ideja da publicher ün cudesch biling per rumauntsch e tudasch cun istorgias dad ella svesse e da Gianna Duschletta. (fmr/cam) **Pagina 6**

Laschar testar il rumantsch

Lia Rumantscha Per personas chi vöglian muosar ch'ellas han impris rumantsch daja daspö duos ons üna spüerta in fuorma d'ün examen da rumantsch. El es gnü sviluppà per personas migrantas chi ston avair üna tscherta cugnuschentscha d'üna lingua dal Chantun per lur naturalisaziun, pella permischium da domicil o da dmura. D'incuort es l'examen rumantsch gnü fat pella tschinchavla jada. In tuot quistas tschinch ediziuns haja dat be üna persuna migranta chi ha fat adöver da l'examen per sia naturalisaziun. Uschi gliö gnia'l tenor Annalisa Schaniel, respunsabla pels cuors da lingua da la Lia Rumantscha, absolt surtuot da scolaras e scolars chi fan ün cuors da rumantsch da la Lia Rumantscha. Fin uossa han raduond vainch personas fat l'examen da rumantsch. (fmr/aj) **Pagina 7**

Besuch im Silser Goldschmiedatelier



Seite 5

Moderner Ring aus dem Atelier der Engadiner Goldschmiede mit Bergprofil aussen und Zertifikatsstempel auf der Innenseite. Foto: Jon Duschletta





St. Moritz

Baugesuch

Ersetzt Publikation vom 02. Dezember 2023
In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton
Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch
öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

STWEG Du Lac Park
v. d. Lemm Immobilien AG
Treuhand und Verwaltung
Via Maistra 5
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Caprez Ingenieure AG
Via Vers Chardens 20
7513 Silvaplana

Bauprojekt

Neubau Tiefgarage Wohnpark Du Lac

Gesuche für koordinationspflichtige**Zusatzbewilligungen**

- H2: Brandschutzbewilligung
- A5 Bewilligung für Bauvorhaben in besonders
gefährdeten Bereichen, wenn sie die Gewässer
gefährden können

Baustandort

Via Giovanni Segantini 1

Parzelle(n) Nr.

2157, 1612

Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone, Spezialzone Du Lac

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 05. Dezember 2023 bis und mit 27.
Dezember 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 04. November 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



St. Moritz

Einladung zur 11. Sitzung des Gemeinderates vom 8. Dezember 2023

Datum: 08. Dezember 2023
Zeit: 14.00 Uhr
Ort: Ratsaal, Schulhaus Dorf

Traktanden

- Begrüssung des Gemeinderatspräsidenten
 - Protokoll der 10. Sitzung des Gemeinderates vom 23. November 2023
 - Wahl des/der Gemeinderatspräsidenten/-präsidentin für das Jahr 2024
 - Wahl des/der Gemeinderatsvizepräsidenten / -präsidentin für das Jahr 2024
 - Wahl der Stimmzähler für das Jahr 2024
 - Teilrevision Sozialhilfegesetz Gemeinde St. Moritz und Aufhebung Vereinbarung mit Bürgergemeinde
 - Agenda 2024
 - Diverses / Information
- Gemeinde St. Moritz
St. Moritz, 1. Dezember 2023



La Punt Chamues-ch

Einladung zur GEMEINDEVERSAMMLUNG vom Montag, 11. Dezember 2023, 20.15 Uhr, im Gemeindehaus La Punt Chamues-ch

Traktanden:
1. Protokoll vom 27. Juli 2023
2. Budget 2024
3. Projekt Erstwohnungsbau in Alvra, Kredit von CHF 13.6 Millionen
4. Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin
5. Feuerwehrgesetz und Vereinbarung Feuerwehrorganisation Plaiv
6. Varia
GEMEINDEVORSTAND LA PUNT CHAMUES-CH
Der Präsident Peter Tomaschett,
der Aktuar Urs Niederegger
1. Dezember 2023, La Punt Chamues-ch



La Punt Chamues-ch

Invid a la RADUNANZA CUMÜNELA da lündeschdi, ils 11 december 20.15 h, in chesa cumünela La Punt Chamues-ch

Tractandas
1. Protocol dals 27 lügl 2024
2. Büdschet 2024
3. Proget da fabrica d'abitaziuns primaras in Alvra, credit da CHF 13.6 milliuns
4. Cunvegna da prestaziun culla Fundaziun provedimaint da sandet Engiadin'Ota
5. Ledscha da pumpiers e cunvegna organisaziun da pumpiers Plaiv
6. Varia
SUPRATANZA CUMÜNELA
LA PUNT CHAMUES-CH
Il president Peter Tomaschett, l'actuar Urs Niederegger
1. december 2023, La Punt Chamues-ch



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Plan-B Kitchen AG
Via Üerts 20
7512 Champfèr

Bauprojekt

Aufstellen von zwei Werbetafeln an der Fassade des Promulins Restaurant beleuchtet, sowie eine Werbetafel unbeleuchtet bei der Zufahrt zum RhB-Depot

Strasse

Promulins 12

Parzelle Nr.

1729 & 1336

Nutzungszone

Zone für öffentliche Bauten und Anlagen & Bahnhofzone

Auflagefrist

vom 06. Dezember 2023 bis 27. Dezember 2023

Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan
Plazzet 4,
503 Samedan
Samedan, 01. Dezember 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt

Veranstaltungen**Kunstaussstellung im Paracelsus Forum**

St. Moritz Sechs Künstler und Künstlerinnen: Paolo Solari Bozzi, André Piot, Marina Aliverti, Laura Ceretti, Stefano Patrizi und Renato Veronesi zeigen ihre vom Engadin inspirierten Werke vom 4. bis zum 11. Dezember täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr im Paracelsus Forum in St. Moritz. Zusammengefunden hat die Künstlergruppe durch ihre Verbundenheit zum Engadin und die künstlerische

Leidenschaft, die sich in den ausgestellten Skulpturen, Gemälden, Aquarellen, Fotografien und Engadiner «Fundstücken» bewundern lässt. Die Künstler freuen sich, den Besuchern bei einem Rundgang durch die Ausstellung ihre Arbeiten zu erklären und mit Wein oder für Abstinenzler Mineralwasser aus der Heilquelle des ehemaligen Thermalbades anzustossen. (Einges.)

Keine klassische Lesung: «Evonago»

Bever Am Samstag, 9. Dezember, findet um 17.00 Uhr eine Lesung in der Kirche San Giachem in Bever statt. Es handelt sich jedoch nicht um eine normale Lesung, wie sie wohl den meisten bekannt ist, sondern um eine Buch-Demonstration: «Evonago» ist ein sinnierendes, interaktives Ausfüllbuch, das im Engadin geschrieben und gedruckt wurde. Es reflektiert in vielen Dialogen, Geschichten und Illustrationen die Liebe, das Ego, den Tod, den Umwelt- und Umfeldschutz und anderes.

Schauspieler und Kulturbauer Lorenzo Polin und Buchautorin Kalina Sutter stellen in einer kurzweiligen und unterhaltsamen literarischen Performance das Buch vor. Gespräche mit Tiefgang geben wechseln sich ab mit witzigen Situationen ab, in denen der bekannte Bündner Komiker, der 2021 den Kulturpreis der Region Maloja gewann, seine urkomischen Fähigkeiten preisgibt. Die romanische Sprache spielt in der Demonstration eine kleine, aber sehr wichtige Rolle. Am Schluss gilt es herauszufinden, wofür dieses seltsame Wort «Evonago» überhaupt steht.

Der Eintritt ist frei und die Gemeinde Bever offeriert im Anschluss einen Apéro im «Boutique Bistrot Bijoux» gleich gegenüber der Kirche. (Einges.)

Infos zum Buch: www.evonago.me

Gemeinsames Konzert in Samedan

Samedan Am Sonntag, 10. Dezember, lädt der vereinte Cor Masdo Puntraschigna Samedan um 18.00 Uhr zu einem Konzert in die Dorfkirche Samedan ein. Bei einem gemeinschaftlichen Adventssingen unter der Leitung von Dirigent Patrik Würms wird die Vermählung der beiden bis anhin selbständigen Chöre, Cor Mixt da Samedan und Cor Masdo da Puntraschigna gefeiert. Zur Vereinigung kam es, weil beide Chöre ganz grundsätzlich von einem Mitgliederrückgang betroffen waren und auch die Pandemie noch ihre Spuren hinterliess. Not macht erfinderisch, sagten sich die beiden Co-

Präsidentinnen des Cor Mixt da Samedan, Christine Fenner-Cafilisch und Anita Pfister. Gemeinsam suchten sie nach einer Lösung und wurden in Pontresina beim Cor Mixt fündig. Seit Herbst 2022 finden jeweils mittwochs gemeinsame Proben statt, ein erstes gemeinsames Weihnachtssingen in der Dorfkirche in Samedan war ein voller Erfolg und diesen Sommer erzielte der Chor am Gesangsfeste in Müstair die ausgezeichnete Note 5,5. Inzwischen haben die beiden Vorstände eine Statutenrevision erarbeitet, und der «Ehe» der beiden Chöre steht nichts mehr im Weg. (Einges.)

Leserforum**Zukunft des Journalismus: Ein Aufruf zur Innovation**

Am 28. November veröffentlichte Redaktor Duschletta einen eindrücklichen Artikel in der «Engadiner Post», der die Herausforderungen durch die digitale Transformation und ihre Auswirkungen auf ganze Berufsgruppen beleuchtet. Der dramatische Titel des Artikels, «Wenn niemand liest, stirbt die Demokratie», verdeutlicht die Komplexität der Veränderungen, insbesondere im Bereich des Journalismus. Herausgeberin Martina Gammeter doppelte an gleicher Stelle nach, wie der Kampf zu gewinnen sei. Die im Artikel und im Interview angesprochenen Themen gehen über den Journalismus hinaus und betreffen die gesamte Berufswelt sowie die Wirtschaftsstandorte Graubünden und Engadin. Die Devise «Innovate or die» wird nicht nur für den Journalismus, sondern auch für die gesamte Wirtschaftsleistung und den Wirtschaftsstandort Graubünden

zum Leitmotiv. Es wird deutlich, dass stillstehende Gewässer in der Ära der digitalen Transformation zu stagnieren drohen, während innovative Ansätze und kreative Lösungen die Grundlage für Wachstum bilden.

Die digitale Transformation hat zweifelsohne die Art und Weise, wie Informationen konsumiert werden, revolutioniert. Die Lesegewohnheiten haben sich verschoben, und traditionelle Medien stehen vor der Herausforderung, ihre Relevanz in einer digitalen Welt zu behaupten. In einer Welt, in der die Menschen mit Informationen überflutet werden, ist es von entscheidender Bedeutung, dass qualitativ hochwertiger Journalismus weiterhin eine Rolle spielt, um die Gesellschaft aufgeklärt und informiert zu halten. Der Appell an innovatives Denken richtet sich jedoch nicht nur auf den Journalismus, sondern geht darüber hinaus.

Graubünden als Wirtschaftsstandort steht vor der Aufgabe, sich den Veränderungen anzupassen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Frage, ob wir wieder lernen müssen, wie ein Start-up zu arbeiten, weist auf die Agilität, Kreativität und den Unternehmergeist hin, die oft mit Start-ups verbunden sind. Diese Eigenschaften könnten entscheidend sein, um sich den Herausforderungen der digitalen Ära erfolgreich zu stellen. Insgesamt stellen die Artikel in der «Engadiner Post», inklusive der Initiative auf Seite 10 «Lokale Lehrberufe ausprobieren» einen Aufruf zur Aktion dar. Die Herausforderungen der digitalen Transformation sind real, aber sie bieten auch die Möglichkeit für Wachstum und Fortschritt.

Hanspeter Beerli, Präsident Stiftungsrat der Stiftung zur Förderung der Berufsbildung

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generallanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaldina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj),
Andrea Guttsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js),
Julia Biffi (jb)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),
Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (fw), Denise Muchenberger (dem),
Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Margraf (ima),
Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janet (nja),
Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),
Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch



Samedan

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint da l'art. 45 da l'Ordinaziun davant la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) vain cotres publichedda la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Plan-B Kitchen AG
Via Üerts 20
7512 Champfèr

Proget da fabrica

Monter duos tevlas da reclama iglüminedas vi da la fatscheda dal Restorant Promulins, scu eir üna tevla da reclama na iglümineda tar la via d'access al deposit da la VR

Via

Promulins 12

Parcella nr.

1729 e 1336

Zona d'utilisaziun

Zona per edifizis publics ed implaunts e zona da staziun

Termin d'exposiziun

Dals 6 december 2023 als 27 december 2023

Recuors

Ils plans sun exposts ad invista in chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inolter infra il termin d'exposiziun a la seguainta adressa:

Vschinauncha da Samedan

Plazzet 4

7503 Samedan

Samedan, ils 1. december 2023

Per incumbenza da l'autorited da fabrica
L'uffizi da fabrica

Derouck: «Wir wollen ein jüngeres Publikum ansprechen»

Seit diesem Sommer ist Milan Derouck CEO des Vereins FIS Freestyle World Championship 2025 St. Moritz Engadin. Im Interview verrät er, wie die Vorbereitungen vorangehen, welche Herausforderungen bevorstehen und warum es überhaupt eine Freestyle-WM im Engadin braucht.

FADRINA HOFMANN

Milan Derouck ist erst 28 Jahre alt, doch der St. Moritzer ist kein Neuling beim Verein FIS Freestyle World Championship 2025 St. Moritz Engadin. Er war bisher als Head of Finance & Services für die Bereiche Finanzen, Controlling und Projektmanagement des WM-Vereins verantwortlich. Seit den FIS-Alpinen-Skiweltmeisterschaften 2017 hat er unterschiedlichste Erfahrungen im Eventbereich gesammelt. Unter anderem ist er Mitglied des Organisationskomitees und der Geschäftsleitung der jährlich wiederkehrenden FIS-Ski-Weltcups. Im Juli wurde bekannt, dass Milan Derouck gemeinsam mit Sigi Asprien die Geschäftsführung des WM-Vereins übernimmt. Sigi Asprien ist geschäftsführender Präsident und trägt damit die Hauptverantwortung für die Veranstaltung, Milan Derouck ist CEO und übernimmt die operative Gesamtverantwortung.

Milan Derouck, sind Grossveranstaltungen noch zeitgemäss?

Milan Derouck: Grundsätzlich schon, ja. Natürlich muss man dabei den Aspekt der Nachhaltigkeit berücksichtigen. Im Engadin haben wir den Vorteil, dass wir bestehende Infrastruktur haben. Hinzu kommt, dass wir viel Erfahrung im Bereich von sportlichen Grossereignissen haben: zwei olympische Winterspiele, fünf Ski-Weltmeisterschaften, jährlich wiederkehrende Topevents. Wir wollen eine nachhaltige Freestyle-WM 2025.

Wie wollen Sie dies erreichen?

Wo immer möglich, wollen wir die bestehende Infrastruktur nutzen. Neue Infrastruktur soll nach der WM touristisch genutzt werden, wie die Halfpipe auf dem Corvatsch. In jedem Ressort sollen zudem nachhaltige Massnahmen Priorität haben, welche über die WM hinweg genutzt werden können.

Welche Vorteile bringen Grossevents wie die Freestyle-WM?

Es ist eine riesige Werbepattform für die Destination. Das Engadin wird über verschiedene Kanäle in die Welt hinausgetragen. 60 Millionen TV-Zuschauer, 260 Millionen Online-Klicks, 70000 Zuschauer vor Ort – diese Reichweite ist über klassisches Marketing nicht möglich. Hinzu kommt, dass wir damit ein jüngeres Publikum und somit auch eine jüngere Gästegruppe ansprechen. Wir wollen eine Community im Freestyle-Bereich aufbauen und hoffen, dass junge Gäste auch nach der WM wiederkehren.

Wir wollen eine Freestyle-Community aufbauen

In 16 Monaten findet die Eröffnungsfeier statt. Sind Sie im Zeitplan?

Bisher ja. Es ist eine sehr intensive Zeit. Wir sind momentan im Abschluss der Konzeptionsphase. Sprich, alle Konzepte aus den verschiedenen Ressorts werden ausgearbeitet und wie bei einem grossen Puzzle werden die verschiedenen Teile zusammengesetzt.

Am Ende entsteht ein Gesamtkonzept. In einem nächsten Schritt soll die Umsetzungsphase starten. Wir sind auch dabei, das OK zu erweitern, Verträge mit Partnern abzuschliessen, Sponsoren zu gewinnen und so weiter.

Können Sie ein konkretes Beispiel für die Arbeit in der Konzeptionsphase nennen?

Im Ressort Guest Management zum Beispiel werden Verträge mit Hotels geschlossen, Zimmer werden vorgebucht, man klärt Verantwortlichkeiten und Ressourcen, Schnittstellen zu anderen Ressorts – sprich alle kleinsten Details aufgleisen, damit wir an der WM bereit sind.

Wo sind momentan die grössten Baustellen?

«Baustellen» ist das falsche Wort, aber wir haben einige Herausforderungen.

Zum Beispiel?

Voluntari sind ein sehr grosses Thema. Wir sind zwar in der glücklichen Lage, einen grossen Pool an Voluntari zu haben, aber es ist wichtig, kontinuierlich neue und junge Voluntari zu finden, wovon nicht nur die WM profitiert.

Sie waren bisher für die Zahlen des WM-Vereins zuständig. Wie sieht es bezüglich Budget und Finanzierung aus?

Das Budget liegt bei rund 18 Millionen Franken. Geld erhalten wir vor allem von der öffentlichen Hand. Die Gemeinden der Region Maloja leisten einen grossen, substanzialen Betrag von vier Millionen Franken. Hinzu kommen die Beiträge der Standortgemeinden St. Moritz, Silvaplana und Sils, die on top Leistungen erbringen, sowohl finanziell als auch in planerischer Hinsicht und Sachleistungen. Der Gemeinderat von St. Moritz hat zudem

noch 1,7 Millionen Franken für das Big Air gesprochen. Bund und Kanton unterstützen uns ebenfalls finanziell. Alles nicht selbstverständlich und ohne diese Beiträge auch nicht durchführbar. Der restliche grosse Teil wird durch Sponsoring und Ticketing abgedeckt.

Ein Ziel von uns ist, alle Generationen zu begeistern

Und wie sieht es bezüglich Sponsoren-Akquise aus?

Das ist eine Knochenarbeit, die viel Zeit und viele Gespräche benötigt. Aber wir sind auf einem guten Weg und konnten auch bereits die ersten

grossen Sponsoren kommunizieren. Das Ziel ist, im Frühling alle Sponsoren kommunizieren zu können.

Sie kennen die Abläufe der alpinen Ski-WM. Inwiefern unterscheiden sich diese von jenen der Freestyle-WM?

Es gibt natürlich Restriktionen und Vorlagen, aber die Abläufe bei der Freestyle-WM sind einfacher als bei der alpinen Ski-WM. Auch das Budget ist viel bescheidener. Bei der alpinen Ski-WM 2017 hatten wir ein Budget von 70 Millionen Franken, hier sind es 18 Millionen Franken. Der finanzielle Spielraum ist dafür schnell verbraucht.

Die Freestyle-WM 2025 ist für die Region ein neuer Anlass. Ist es schwieriger, die Menschen für diesen Grossanlass zu gewinnen?

Die Kommunikation ist bei der Bekanntmachung des Events sehr wichtig, vor allem bei der älteren Generation. Da sind wir auf Partner wie die Tourismusorganisationen angewiesen. Natürlich werden wir auch in den Dörfern und bei Partnern wie Hotels und Restaurants sichtbar und greifbar sein. Die jüngere Generation erreicht man über Social Media. Ein Ziel von uns ist, alle Generationen zu begeistern und auf die Freestyle-WM hinzu verbinden. Im OK funktioniert das mit Sigi und mir schon wunderbar. Auch im Gesamtorganisationskomitee haben wir sowohl erfahrene Personen als auch jüngere Personen. Dieses Treffen verschiedener Generationen wollen wir weitergeben und an der WM leben.

Das Herzstück der Freestyle-WM 2025 wird das Event-Village mit Big-Air-Anlage bei der alten Olympiaschanze in St. Moritz Bad sein. Welche Herausforderungen birgt dieser Standort?

Aus baulicher und aus Kostensicht ist der Standort ideal. Schanze, Sprung, Kicker werden komplett aus Schnee gebaut. Wir haben genug Platz und stören ausserhalb des Dorfes niemanden während des Rahmenprogramms. Aus Sicht der Attraktivität dürften wir näher am Dorf liegen, um Gäste, welche sowieso im Dorf wohnen, anzulocken – insbesondere unter der Woche. Dahingehend müssen wir auch unter der Woche für Spass und Unterhaltung sorgen, um die Infrastruktur auch voll zu nutzen und nicht nur für ein paar Tage. An den Wochenenden, wo die Wettkämpfe stattfinden, ist dies weniger herausfordernd. Aus logistischer Sicht wird es weniger problematisch, da wir in Gesprächen mit den ÖV-Partnern sind, um eine gute Abwicklung zu gewährleisten.

Die Freestyle-WM soll eine Visitenkarte für andere Events sein

Die Freestyle-WM ist ein einmaliger Anlass. Wie soll die Region langfristig davon profitieren können?

Wettkämpfe in verschiedenen Disziplinen wie Skicross sollen auch nach der Freestyle-WM in der Region stattfinden. Das bestehende Know-how soll weiterentwickelt werden, junge Leute sollen gefördert werden, damit wir auch in Zukunft gut aufgestellt sind

Also geht es bei der WM darum, sich als Freestyle-Region zu etablieren?

Das ist so. Und die Freestyle-WM soll auch eine Visitenkarte für andere Schneesport-Grossanlässe wie zum Beispiel FIS Games 2028 oder die olympischen Winterspiele sein. Bei den FIS Games ist der Draft des Kandidaturdossiers bereits eingereicht.



Mit 28 Jahren ist Milan Derouck bereits CEO der Freestyle-WM 2025.

Foto: Fadrina Hofmann



BADRUTT'S PALACE
ST. MORITZ SWITZERLAND

Sie sind herzlich eingeladen
zu unserem traditionellen
**CHRISTMAS TREE LIGHTING
STREET LIGHTING**

am Mittwoch, 6. Dezember, um 18 Uhr.

Zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit
mit Glühwein, Weihnachtsgebäck und
heisser Schokolade.

Musik: Kinderchor der Schule St. Moritz.

ADVENTSKALENDER 2023

**WIR WÜNSCHEN
IHNEN SCHÖNE
FEIERTAGE UND
EINEN GUTEN START
INS 2024!**

GERONIMI
AIRPORTGARAGE

Anstelle von Kundengeschenken und Weihnachtskarten
unterstützen wir das Kinderhilfswerk **proPoors** in Acapulco.

Cho d'Punt Dadour 83 | 7503 Samedan | Tel. 081 851 00 80 | www.geronim



6

Das Team der Amavita
Apotheke St. Moritz-Bad

freut sich, Sie in unseren neuen und
modernisierten Räumlichkeiten willkommen
zu heissen. Zum diesem Anlass laden wir
Sie herzlich zu **unserem Eröffnungs-Apero**
am **08.12.2023 von 16.00 -18.30 Uhr ein.**

Um unsere Wiedereröffnung zu zelebrieren,
bieten wir Ihnen zusätzlich am **08.12. und**
09.12.2023 einen Rabatt von 10% auf unser
gesamtes Sortiment an.

Amavita Apotheke St. Moritz-Bad
Via dal Bagn 10, 7500 St. Moritz
apotheke.st-moritz-bad@amavita.ch

AMAVITA+



Geteilte Leidenschaft für Gold, Silber und Steine

Die Engadiner Goldschmiede in Sils ist in neuen Händen. Barbara Kuppelwieser hat das Geschäft nach 33 Jahren an ihre Nichte Nina Pfiffner übergeben. Ganz lösen von der kreativen wie faszinierenden Welt aus Gold, Silber und edlen Steinen will sie sich aber dennoch nicht.

JON DUSCHLETTA

Im Geschäft an der Via da Marias in Sils-Maria herrscht entspannte Ruhe. Würde da nicht im Hintergrund ein Polierstab leise surrend über die Oberfläche eines silbernen Ohrsteckers fahren, Musik aus einem Radio erklingen, ein-, zweimal ein Telefon klingeln und Nina Pfiffners bald einjährige Tochter, die auf dem Boden herumkraxelt, nicht manchmal laut aufbegehren.

Zwischensaison halt. Man trotz dem tristen Wetter, Bauarbeiter hantieren vor der Tür, ansonsten ist vieles geschlossen in Sils. 33 Jahre lang hat die heute 63-jährige Barbara Kuppelwieser die Engadiner Goldschmiede geführt und geprägt. Sie stammt aus einer Goldschmiedefamilie, ist in Arosa bei ihrer Mutter, ebenfalls eine Goldschmiedin, aufgewachsen, hat Kaufmann gelernt und sich das Goldschmiedehandwerk in Fachkursen angeeignet. 1990 übernimmt sie in Sils schliesslich das Goldschmiedeatelier, welches ihr Vater Anfang der 1970er-Jahre eröffnet hatte. Mit Erfolg, frischen Ideen und dem Zusammenspiel aus Kunsthandwerk, regionalen Zutaten und handwerklichem Geschick etabliert sie das Geschäft, sich selbst und die Goldschmiedekunst in Sils.

Glücklich, Nachfolgerin zu haben

Besonders glücklich ist Barbara Kuppelwieser, dass sie mit der 35-jährigen Nina Pfiffner nicht nur einfach eine Nachfolgerin gefunden hat, sondern dazu noch eine aus der Familie, ihre Nichte. «So», sagt sie, sichtlich stolz, «bleibt die Familientradition gewahrt.» Wie viele andere Branchen, leidet auch die der Goldschmiede unter zunehmendem Fachkräftemangel und viele Goldschmiedeateliers suchen nach einer Nachfolgerschaft.

Im Engadiner Goldschmiedeatelier kann zwar der faszinierende Beruf erschnuppert, aber nicht erlernt werden. «Als kleinem Atelier fehlen uns all die grossen Maschinen, an denen zukünftige Goldschmiede oder Goldschmiedinnen ausgebildet werden müssen.» Und weil das Atelier so klein ist,



Von links: Goldschmied Thomas Gander, Barbara Kuppelwieser und Nina Pfiffner. Rechts Gander bei der Arbeit. Darunter ein Beispiel für das vielfältige Kunsthandwerk des Goldschmieds.

sich seit vielen Jahren auf individuelle Schmuckkreationen, Kundennähe und unvergleichliche Handarbeit spezialisiert hat, sind die grossen Veränderungen in der Branche mit Computer- und 3D-Technologie an der Engadiner Goldschmiede vorbeigegangen.

Auch Nina Pfiffner ist Quereinsteigerin. Sie ist in Champfèr aufgewachsen und früh von zu Hause weggezogen, hat in Luzern Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaft studiert und später eine Eventmanagement-Ausbildung absolviert. Die letzten rund sieben Jahre hat sie im Bereich Motorsport gearbeitet und für eine Schweizer Firma GT-Rennen in verschiedenen Rennserien in Europa und darüber hinaus organisiert. Die Anfrage ihrer Gotte, das Geschäft in Sils weiterzuführen, kommt just zu dem Zeitpunkt, als sie sich aus der Welt des Automobilsportzirkus verabschieden will und weniger herumreisen möchte. «Zudem», sagt sie, «hatte ich schon im Studium viel kreativ gearbeitet und der Wunsch, wieder vermehrt in diese Richtung zu gehen, ist in mir wieder verstärkt aufgekommen.»

Die gute Handwerkerseele

Seit zwölf Jahren arbeitet der 38-jährige Südtiroler Thomas Gander als Goldschmied bei Barbara Kuppelwieser und wird seine kreative Feinarbeit im hin-

teren Teil des Goldateliers auch unter Nina Pfiffner weiterführen. Mit 15 habe er in Meran die Lehre zum Goldschmied begonnen, welche dort fünf Jahre dauert, sagt er, während konzentriert er weiterarbeitet. Er sitzt mit Brille und Lederschürze ausgerüstet am Arbeitstisch an einer der beiden halbrunden Einbuchtungen. Seine linke Hand ist auf ein kleines Holzstück aufgestützt und zwischen Daumen und Zeigefinger hält er einen kleinen silbernen Ohrstecker. Mit einem elektrischen Polierstab, auf den er verschiedene Werkzeuge aufsetzen kann, frischt er die in die Jahre gekommene Oberfläche auf. Er hat den Ohrstecker neu ausgeglüht, sodass die helle, strukturierte, reliefartige und weissliche Oberfläche, herrührend vom bewährtem Hausrezept «geschmorter» Silber- oder Goldoberflächen, wieder wie neu schimmert. Beim Schmorverfahren wird die Oberfläche erhitzt. Barbara Kuppelwieser vergleicht das Prozedere gerne mit einem «Joghurtbecher, der durchs Erhitzen zu schmelzen beginnt und sich dabei verformt.» Heraus kommt dabei, ob in Gold oder Silber, immer eine einzigartige Oberfläche. Genau richtig für ein Schmuckstück mit dem Prädikat «Unikat».

Thomas Gander trägt die Lederschürze übrigens nicht ohne Grund. Auf dieser



Fotos: Jon Duschletta

sammelt sich nämlich der feine Staub, der bei der Bearbeitung von Gold-, Silber- oder anderen Legierungen anfällt. «Wir sammeln den Materialstaub ein, füllen ihn in verschiedene Döschen und retournieren diese dann unserem Lieferanten fürs Edelmetall-Recycling», so Kuppelwieser (siehe Infotext).

«Den Schmuck weiterleben lassen»

Dank der verlässlichen Arbeit und der kreativen Handwerkskunst von Thomas Gander kann sich Nina Pfiffner, teilszeitlich noch von Barbara Kuppelwieser unterstützt, auf Beratung, Verkauf und Administration konzentrieren. «Viele Schmuckstücke beginnen mit einer Idee, welche in Kundengesprächen und mittels Zeichnungen konkretisiert werden, bis schliesslich das Schmuckstück hergestellt wird», sagt Nina Pfiffner und zeigt eine Auswahl solcher Preziosen her. Barbara Kuppelwieser nickt, zeigt ihrerseits Fotos von erschaffenen Schmuckstücken und ergänzt: «Wir arbeiten oft auch alte Erbstücke um, interpretieren diese nach Kundenwunsch neu und erfüllen damit unser Credo: den Schmuck am Leben lassen und über Generationen weiterleben lassen.» Der Wert des edlen Materials bleibe so erhalten und auch die Erinnerung an jene Person, die den Schmuck einstmals getragen habe, «wir

Gold ist nicht gleich Gold

Die Engadiner Goldschmiede verarbeitet ausschliesslich recycliertes Gold, sogenanntes Ökogold. Gold wie auch Diamanten stammen aus fairem Handel. Um dies sicherzustellen, arbeitet die Goldschmiede mit der Gyr Edelmetalle AG zusammen, eine nach den Regeln des Responsible Jewellery Council zertifizierten Lieferfirma aus Baar. Diese Firma steht ein für die strenge Einhaltung ökologischer, sozialer und ethischer Grundsätze. Kontrolliert wird die Branche von der Eidgenössischen Edelmetallkontrolle des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit BAZG auf Basis des Bundesgesetzes über die Kontrolle des Verkehrs mit Edelmetallen und Edelmetallwaren (Edelmetallkontrollgesetz, EMKG). Gold, Silber, Platin und Palladium gelten als Edelmetalle. Jeder Verarbeiter nutzt zur Kontrolle einen eigenen optischen Zertifikatsstempel, der auf jedem Schmuckstück angebracht werden muss.

Gold in seiner höchsten Qualität, reines Feingold, ist nur beschränkt für die Schmuckherstellung geeignet, weil es zu weich ist. Dieses Gold wird als 999er-Legierung bezeichnet, vormals 24 Karat. Um Feingold verarbeiten zu können, wird dieses mit anderen Edelmetallen wie Silber oder Kupfer vermischt, also legiert. Daraus entsteht zum Beispiel das in der Schweiz am häufigsten verwendete 750er Gelb-, Rot- oder Weissgold, bekannt auch als 18 Karat-Gold. Hierbei werden 750 Teile Feingold mit 250 Teilen Silber, Kupfer oder Palladium vermischt. Weitere gebräuchliche Legierungen sind: 585 Gelb- und Weissgold (14 Karat) oder 375 Gelbgold (9 Karat). (jd)

Infos unter: www.engadingold.ch

interpretieren das Schmuckstück und die Geschichte einfach neu», sagt sie und gibt zum Schluss noch Einblick in eine weitere Leidenschaft, welche sie ihrer Nichte weitergeben will, «die Arbeit mit Edelsteinen und einzigartigen Steinen aus unserer näheren Umgebung, Mineralien beispielsweise oder Natursteine wie Corvatscher Rhodonit, Bergeller und Anderer Granit, Tavetscher Hämatit oder Serpentin vom Piz Lunghin.»

Auch solche Steine landen zur Veredelung in den Händen Ganders. Nicht umsonst sagt dieser: «Ich lebe hier meinen Traumberuf, kann kreativ sein, immer neue Ideen umsetzen und bin, weil ich im Verkaufslokal arbeite, auch sehr nahe am Kunden. Und unsere Kunden schätzen Handarbeit sehr. Das freut mich besonders.»

Jubiläum: 75 Jahre Josias Gasser Baumaterialien AG

Haldenstein/Punt Muragl 2023 ist für den Umweltpionier Josias F. Gasser und für die Gasser Gruppe ein Jahr der Jubiläen: Nach 40 Jahren DO IT, dem ersten Baumarkt in Graubünden, und zehn Jahren Windkraftwerk, erstes Windkraftwerk der Ostschweiz, wird nun auch das Jubiläum der ersten Graubündner Baumaterialhandlung «75 Jahre Gasser Baumaterialien AG» gefeiert.

Josias F. Gasser, der die Gasser Gruppe entscheidend mit aufgebaut und weiterentwickelt hat und noch als VR-Präsident der Gebr. Gasser Holding AG wirkt, ist seinen umweltbewussten Weg äusserst konsequent gegangen. Das Ziel des nachhaltigen Bauens verfolgt Gasser mit der Josias Gasser Baumaterialien AG, der fünfköpfigen Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden selbst immer mehr als Zuschauer.

Pelletlieferung bald per E-LKW

Gemäss einer Medienmitteilung wird der Nachhaltigkeitsgedanke weitergehen. Bald schon soll ein E-LKW für Materialtransporte und im Pellettrieb mit Silo eingesetzt werden. Mit erneuerbarem Brennstoff und mit erneuerbarem Strom zum Kunden, lautet die Lösung. In Planung sind zusätzliche permanente Ausstellungen von Gasser Living im Bereich von architektonisch hochstehenden Produkten für ein nachhaltiges Wohn- und Arbeitsklima. «Damit möchten wir weitere Regionen erschliessen», erklärt Inana Handschin, Geschäftsleitungsmitglied des Unternehmens. Investiert wird zudem in die Logistik und in die Erneuerung des eigenen Baumaterial-Webshops.

Derzeit arbeiten bei der Gasser Baumaterialien AG Chur über 100 Mitarbeitende. Gesamthaft wird ein Um-



In Haldenstein steht das 1999 erbaute und mehrfach ausgezeichnete Büro- und Gewerbebepassivhaus von Gasser. Foto: z. Vfg

satz von über 90 Millionen Franken erwirtschaftet. Zum Unternehmen gehören sieben Standorte: Das Hauptgeschäft in Chur/Haldenstein, dann Chur Stadt, Punt Muragl Samedan, Davos, Schluen, Zizers sowie Netstal. Das 75-Jahr-Jubiläum wurde bereits in allen Filialen gefeiert. Am vergangenen Samstag trafen sich nun alle Mitarbeitenden, rund 600 Kunden und Gäste zur «Blue Night» in der Stadthalle Chur zum Jubiläumfest.

1956 entstand Filiale Punt Muragl

Ins Leben gerufen wurde die Josias Gasser Baumaterialien AG 1948 von Josias Gasser. Der gelernte Zimmermann hat damals den Nachkriegsaufschwung der Bauwirtschaft erahnt und war wohl seinem älteren Bruder Lorenz ein Vorbild in seinem Mut, unternehmerisch tätig zu werden. Dieser gründete sieben Jahre

später ein Baugeschäft in Zürich, das heute noch zur Gasser-Gruppe gehört. Josias Gasser sen. gründete die erste Filiale 1956 in Punt Muragl und 1982 in Davos. 1984 übernahm dessen Neffe und Sohn von Lorenz, Josias F. Gasser die Geschäftsleitung. Er baute das Unternehmen weiter aus und investierte in verschiedene Bereiche, immer mit Blick auf die Zusammenführung von ökologischem, ökonomischem und sozialem Wirtschaften, ergo Nachhaltigkeit. Die Geschichte des Unternehmens ist untrennbar mit dem Motto «Ich will» und dabei «Freude bauen» verbunden. Es hat sich als Leitprinzip für alle Mitarbeitenden etabliert.

Medienmitteilung
Josias Gasser Baumaterialien AG

Weiterführende Informationen unter:
www.gasserbaumaterialien.ch

Recensiun: Üna baderleda cun Gianna e Karin

Karin Jundt ho frequento l'an passo ün cuors da puter, inua ch'ella ho imprains a cugnuescher a la magistra da rumauntsch Gianna Duschletta. Our da lur cugnueschentscha ho que do üna collavuraziun. Da quella es resulto il cudesch biling «Baderledas und Einsichten».

«A regard l'eted pudess eau esser la no-na da Gianna Duschletta (24) – e listess es ella mia magistra», uschè Karin Jundt (69) illa prefaziun dal cudesch «Baderledas und Einsichten». Zieva il prüm cuors da rumauntsch es la scolara diligainta ida in tschercha da divers materi-riel d'imprender ed ho traunter oter scuvier las emischiums per l'Impuls dad RTR cha Gianna Duschletta ho scrit. Siand cha eir Karin Jundt ho publico divers artichels pü lungs e pü cuorts in diversas revistas, la es gnida l'ideja pel cudesch «Baderleda und Einsichten», chi'd es cumparieu quista sted illa chesa editura Nada.

Las duos auturas (guarda chaistina) preschaintan üna schelta dad istorgias ed anecdotes cun la lunghezza da maxime maing üna pagina. Il cudesch es structuro uschè cha sülla pagina schestra as rechatta adüna l'originel e sülla pagina dretta la traducziun. Gianna Duschletta ho tradüt las istorgias da Karin Jundt per rumauntsch e viceversa. In tuot sun que 68 istorgias, chi des-

san eir motiver e sustgnair ad ulteriura glied cun imprender rumauntsch.

Duos cuschinunzas litteraras

«Cun scriver istorgias sun eau scu üna cuschinunza. Da tuot las varts clap eau inputs, istorgias, inspiraziuns. Quellas sun per me scu singulas ingredienzas per qualchosa pü grand, forsa üna buna schoppa», scriva Gianna Duschletta i'l cudesch. Ch'ella nu prepara scu «cuschinunza» be üna sort da pasts – be ün gener da scriver u be singulas tematicas – as vain svelta a savair legiand sias istorgias. In cuortas frusas e sainza grandas introduziuns lascha ella piglier part al lectur e lectura a sias impissamaints ch'ella ho gieu in diversas situaziuns quotidiana u extraordinaria. Saja que ün viedi i'l tren, düraunt il rampcher, inscuters per cas – Gianna Duschletta scriva in möd captivant, ma simpel ed inclegiantaivel. A la fin tira l'autura pelpü üna conclusiun chi vo pü inavaunt cu l'impissamaint u l'observaziun quotidiana. Ed uscheja resulta mincha vouta ün'otra schoppa.

Las contribuziuns da Karin Jundt partan adüna d'ün citat d'üna persuna cuntschainta, d'ün text u d'üna poesia. Da l'autur frances Antoine de Saint-Exupéry, sur il star da hollywood Marlon Brando e l'autur tudas-ch Hermann Hesse fin tar proverbis sün tevlas d'infurmaziuns lung l'En – l'autura cuntinuescha sias idejas our d'ün vast ravuogl d'inspiraziun. In ün simil möd scu Gianna Duschletta lascha ella in segu-uit piglier part al lectur a sieus impissamaints davart la tematica principela dal citat cun integrer egnas experi-



Karin Jundt (schestra) düraunt ils Poetry Slam Engiadinais a Zuoz, chi'd es gnieu moderato da Gianna Duschletta (al microfon). fotografia: Mayk Wendt

enzas. Cò e lo renda ella eir attent cha tscherts citats cuntschaints vegnan attribuies a las fosas personaliteds. Scu per exaimpel il citat da l'autur brasilian Fernando Sabino: «A la fin saro tuot bun. E scha que nun es bun, alura nun es que auncha la fin.» Tenor Karin Jundt vain quel però attribuieu suvenz in l'internet ad Oscar Wilde u John Lennon.

Da las baderledas a las invistas

Scu cha'l titul dal cudesch tradescha già vegnan tematisedas baderledas chi resulteschan a la fin in üna invista. Il mix da tematicas quotidiana da Gianna Duschletta e l's numerus citats

da Karin Jundt trattan illas 68 istorgias divers temas pü leivs, ma eir impissamaints pü serius e profuonds. Uschè resultan eir divers levels linguistics, chi permettan a scolaras e scolar dal rumauntsch ad imprender la lingua sün lur nivel. Per quista glied es il cudesch dal sgür üna buna cumpletaziun als divers mezs d'instrucziun e las traducziuns sülla pagina visavi permettan d'ingrandir il s-chazi da plects legiand quistas baderledas.

Ma ils impissamaints da las duos auturas sun eir da metter a cour a Rumauntsch e Rumauntschs, chi vöglan der ün sguard illas testas ed i'l's impissamaints interessants da Karin

Jundt e Gianna Duschletta. Conguand lur contribuziuns as vain eir perdüta da duos divers möds da penser, da duos generaziuns differentas, chi's preschaintan però a regard il stil in ün simil möd. Adonta da la cuorta lunghezza dals texts, chi sun da ler fich facil, resulteschan adüna invistas interessantas our da quistas cuortas baderledas. Da zipper üna invista in üna tela baderleda cuorta es tuottüna ün talent per se.

Martin Camichel/fmr

Las duos auturas

Gianna Duschletta es naschida dal 1999 in Engiadina, inua ch'ella ho frequento tuot las scoulas fin tar la maturited. Daspö il 2020 stüdjia ella a la Scoul'ota da pedagogia a Berna per dvanter magistra secundara. Gianna Duschletta ho già publico diversas istorgias illa Chasa Paterna u i'l Chalender Ladin e daspö il 2021 scriva ella per l'emischium Impuls dad RTR. Karin Jundt es naschida dal 1954 in Svizra ed es creschida sü in l'Italia dal Nord. Scu teenager es la famiglia darcho turneda in Svizra e zieva avair visito il gimnasi a Turich, ho ella stüdjio istorgia veglia, scienzas da religiun e psicologia. Düraunt bgers ans ho Karin Jundt lavuro illa branscha da comunicaziun e pü tard scu traductura independenta. Sper duos romans ho ella publico artichels in diversas revistas. Ella abita al Lej da Turich ed in Engiadina'Ota. (fmr/cam)

Arno Kirchen es il nov manader da gestiun

Regiun EBVM La conferenza dals presidents da la regiun Engiadina Bassa/Val Müstair ha elet ad Arno Kirchen sco nov manader da gestiun ed uschea sco successur da Rico Kienz chi va als 31 avuost 2024 in pensiu.

Arno Kirchen abita a Scuol ed es nat ils 6 lügl 1973. El ha absolt il stüdi da la scienza da la silvicultura al Politecnicum federal a Turich. A partir dal 2016 ha Arno manà las gestiuns tecnicas dal cumün da Scuol.

Sco cha la regiun EBVM scriva in üna comunicaziun a las medias, saja la con-

ferenza dals presidents persvasa, cha Arno Kirchen accumulaischa las aspettative per pudair manar la regiun EBVM. Cha si'esperienza our da l'actività ill'administraziun, cun manar persunal ed ill'elavuraziun da progets, las cugnueschentschas politicas ed economicas da la regiun sco eir il fat cha Arno Kirchen discourra rumantsch sajan stats ils motivs decisivs per si'elecziun. Arno Kirchen maina uschè insembel culla respunsabla per las finanzas, la collavuratura da bliers ons Flavia Tschenett, la part operativa da la regiun EBVM. (cdm)

Bös-chin in baselgia a Sent

Nadal I resta pro la tradiziun da Bös-chin illa baselgia a Sent e la Corporaziun evangelica ingrazcha fich als respunsabels da la scoula. La festa dal Bös-chin ha dat andit a discussiuns ed emozions in cumün. Il cussagl da baselgia e la scoula da Sent pon intermediar las seguaints infurmaziuns: Las vacanzas da Nadal vegnan definidas da l'Uffizi chantunal per la scola populara, i nun es admist da declarar

obligatoric e sco di da scoula ils 24 december. La magistraglia da Sent ha decis da festagiar Bös-chin da quinderin-via amo düraunt il temp da scoula, adüna il penultim di avant las vacanzas, quai per avair pro a tuot quels uffants chi van davent subit davo. Quist on es il Bös-chin in gövgia, als 21 december, a las 19.00, e tuot es invidà da giodair l'atmosfera da Nadal illa prüvada baselgia da Sent. (cdm)

Arrandschamaint

Refurmo in Engiadina'Ota

Samedan Da tegner pass cun müdamaints dal temp resta üna sfida per mincha cumünanza, eir per la baselgia refurmeda da l'Engiadina'Ota. Refurmo in Engiadina'Ota es il titel d'ün cudesch prezios chi fo ün arch dal temp, cha la baselgia suottastaiva a l'ovaschia da Cuira, fin al di d'hoz. Jon Manatschal es l'autur dal cudesch biling rumauntsch e tudas-ch; edieu dal 2023. A maun da manuscrits e protocols surprena el cun numerusas descripciuns

detagliedas, per exaimpel d'ün tschöver dals ravarendas dal 1790, da Puntraschigna chi d'eira la prüma vschinnancha refurmeda da l'Engiadina'Ota e bger oter pü. In venderdi, als 8 december referescha l'autur a las 19.30 illa sela da la chesa da pravenda a Samedan. Quist es ün seguond referat da la Baselgia evangelica refurmeda da l'Engiadina'Ota cul tema Baselgia in nos temp. Il referat public es in lingua rumauntscha e tudas-cha. (protr.)

Cun pitschens pass vers Nadal

Fingia daspö bundant 40 ons vain organisà e festagià il marchà d'Advent a Scuol. Id es ün marchà cun bels inscuters illa magia da glüminas e cun ün'atmosfera prüvada chi maina vers l'evenimaint bramà.

Eir in Engiadina e Val Müstair vegnan festagiats düraunt il temp d'Advent ed avant las festas da Nadal e Büman divers marchats d'Advent. Minchün da quels ha sia particularità. Ils marchats derasan ün'atmosfera prüvada, promouvan la cumünanza per giodair il temp avant Nadal in ün rom festiv. Fingia dalalöntsch as savura l'aroma da vin chod, da punsch e da dutscharias chi fan cuaida da provar e degustar e far viva.

Desideri da glüm

Plaz a Scuol es ün lö chi para sco fat aposta per üna simla festa – e s-chars 30 stands han preschantà in sonda lur schelta cun decoraziuns, cun ideas per regals ed eir cun prodots indigens da tuottas sorts. Ün lö ideal per sustgnair la mansteranza, l'agricultura, prodots dal minchadi e specialitats per la festa da Nadal.

Üna restoraziun organisada da la scoula da ballar «Dance Impressions» cun Hannah Hertkorn da Scuol ha sport la pussibilità da far viva e d'inscuntrar a glied chi nu's vaiva vis fingia lösch na plü: «Nus vain surtut quist on la restoraziun e sperain da pudair imbellir tras nosa lavur il marchà», ha ella dit. «Nus nu spettain da far grands affars, nos intent es dad esser da la partida e da contribuir cun nos prodots a la schelta dal marchà», ha dit ün dals expositours. La persuna da contact pel marchà es statta Christine Truog da Scuol chi d'eira respunsabla per l'orga-



Il marchà d'Advent a Scuol ha attrat blera glied. Üna gruppa d'uffants s'ha s-chodada pro'l fö immez la piazza. fotografias: Benedict Stecher

nisaziun insembel cun agüdantas ed agüdants.

Daspö decennis

Il marchà d'Advent da Scuol vaiva lö il prüm sül Stradun, la via principala tras Scuol. Là gniva quel però disturbà dal trafic d'autos, ed uschè s'han ils respunsabels decis insembel cullas autoritads cumünalas d'organisar il marchà a Scuol Sot. Plaz, immez las bellas chasas engiadinaisas culla piazza da salaschada e cul bügl da Margna, es ün lö fich adattà per ün tal arrandschamaint. La culissa remarchabla chi ha attrat eir quist on indi-

gens e giasts chi s'han pudü atschertar d'üna bella schelta da prodots.

Il bös-chin da Nadal ha fat glüschir ils ögls dals uffants. Las quatter dumen-gias d'Advent dessan algordar als quattermilli ons cha'ls umans han spettà al salvader ed al mumaint decisiv chi introduiva plü bod l'on da baselgia. Our dal temp prüv e meditativ es dvantà vieplü il temp dals gronds affars. Tuot oter il marchà d'Advent da Scuol ingio cha l'inscuter da giasts ed indigens es gnü festagià in sonda passada in möd simpel e modest.

Benedict Stecher/fmr

Tradüer svelt sco üna pierla

Minchün das-cha discuorrer sco cha'l pical es creschü. Grazcha a la traducziun simultana vegnan votums rumantschs e talians uossa inclets da tuots i'l Grond cussagl. La FMR ha fat in l'ultima sessiun üna visita illa cabina dal team d'interprets rumantschs ed ha inscuntrà a Corina Riatsch e Daniel Schmed.

Mincha mumaint poja cumanzar ed infra secundas ston l'interpreta e l'interpret gnir sün turas – da nolla sün tschient. Pel solit discuorran ils parlamentaris tudais-ch i'l Grond cussagl. Ma subit chi dà ün votum rumantsch o talian vegnan els in acziun. Els ston esser svelts sco üna pierla per savair repe- ter tuot per tudais-ch.

Illa sessiun d'avuost haja dat ün test per las traducziuns simultanas, daspö la sessiun d'october esa serius. Il servezzan es installà. La ledscha garantischa daspö il settember üna traducziun simultana. Quai vala eir pella sessiun actuala chi ha cumanzà in lündeschdi davomezdi. La FMR ha visità a Corina Riatsch e Daniel Schmed durant üna posa da debatta illa cabina d'interprets.

La cabina as rechatta sülla tribüna dal Grond cussagl in buna vista sün tuot il manaschi. In tuot as barattan giò tschinch interprets ed ün interpret durant las debattas.

Prümas experienzas

«Eu chat interessant dad interpretar eir il rumantsch, uschigliö lavur eu cun otras linguas», disch Corina Riatsch. L'ambiant da lavur i'l Grond cussagl es tenor ella amiaivel e vairamaing flot.



Corina Riatsch e Daniel Schmed pisseran per las traducziuns simultanas i'l Cussagl grond. fotografia: Claudia Cadruvi

Daniel Schmed manzuna la varietà da temas. «Minchatant es il Grond cussagl davo desch minutas fingià pro'l prossem tema. Quai es üna sfida.» Perche cha mincha tema haja darcheu sia aigna terminologia.

Per dominar quista sfida as preparan Corina Riatsch e Daniel Schmed. Els legian fingià avant la sessiun ils messagis e documaints da tuot ils affars politics. Lura fana insembel glistas culla terminologia. Quai vuol dir, ils plects plü cumplichats e tecnics notan els illas linguas ch'els douvan. Ils glossaris spordschan lura ün bun agüd, schi müda svelt d'ün tema a l'oter.

E co staja culs idioms? La deputada Aita Zanetti tegna seis pled in vallader. Kevin Brunold discuorra sursilvan. Douvra eir là preparativas? «Per la termi-

nologia da basa nu dependa tant che idiom chi'd es, la definiziun dal pled resta la medemma», disch Daniel Schmed. «E tschai vaina davoint, la savüda generala dals idioms. Nus cugnuschain la sintaxa ed eir tscherts plects e gnin uschea dad incleger ils idioms.»

Tempo tempo

Interpretar simultanamaing douvra üna preschentscha e concentrasiun enorma. Il tempo dals oratuors es decisiv. «I dependa chi chi discuorra», disch Corina Riatsch.

«Quels chi prelegian esa plü greiv dad interpretar. Quels chi discuorran libramaing esa plü simpel, perche cha quels han eir amo da stübgjar co formular.»

«Ils plects dals deputats sun suvent texts scrits e na fats per pledar», disch

Daniel Schmed. «Perquai suna plü spess, plü svelts e plü tecnics. Tuot quai chi dess a nus temp supplementar – sco pro ün discuors liber – crouda davent.»

Suvent survegnan els ils texts fingià ouravant ed els pon as preparar per ün votum, per exaimpel quel dal deputà Fabian Collenberg chi ha quintà da la lavur gratuita chi vain prestada i'l club da ballapè Trun-Rabius. Id es stat ün votum cun blerischems detagls e cifras – quantas personas chi lavuran al kiosk, quants pedels chi guardan da la piazza etc.

Sainza avair il text in scrit davant sai füss üna o l'otra infuormaziun da detagl forsa ida a perder, conceda Daniel Schmed. Scha'l deputà vess discurrü libramaing, vess el dovrà 30 pertschient

plü lönch, quai vess sport daplü temp eir per interpretar.

Pacs plects rumantschs

Na tuot ils parlamentaris rumantschs discuorran lur lingua, blers restan pro'l tudais-ch. Esa üna dischillusiun cha'l servezzan da traducziun simultana nu vain dovrà plü suvent e chi'd es magari da spettar fin chi dà ün votum rumantsch?

«I güda dad esser ün pa i'l ritem, schi's vain regularmaing in acziun», disch Corina Riatsch. «Ushigliö esa da cumanzar pro nolla e cur chi s'es darcheu aint, esa fingià darcheu a fin.»

Daniel Schmed manzuna ün oter aspet. Las deputadas ed ils deputats rumantschs han magari svesa fadia da formular rumantsch – güst tematicas sco la planisaziun dal territori cun tantas expressiuns tecnics. Là dovressan deputats magari eir agüd per insonna formular il votum per rumantsch.

Claudia Cadruvi/fmr

Da Mustér e da Vnà

Daniel Schmed (38) es creschü sü a Mustér. El ha stubgià traducziun ed interpretaziun simultana a la ZHAW a Winterthur. El lavura sco magister secundar a Winterthur e fa daspera traducziuns simultanas. Durant sia scola- zium s'ha el specialisà sün inglais, spagnöl e frances. Actualmaing lavura el «in üna nischa» e tradüa pel solit dal rumantsch i'l tudais-ch. Corina Riatsch (46) es creschüda sü a Vnà. Ella ha stübggià traducziun ed interpretaziun a Turich. Ella lavura sco redactura da novitats pro RTR in ün pensum fix. Sco freelancera tradüa ella dal frances, talian, inglais e rumantsch in tudais-ch, ma eir in talian. (fmr/vi)

Ün examen da lingua davart il minchadi

Daspö duos ons esa pussibel da far ün examen da rumantsch per personas chi han impris rumantsch. Quist examen da lingua pudess gnir utilisà per personas migrantas per demuossar ch'ellas sapchan üna lingua dal chantun. El vain però surtuot fat da scolaras e scolars chi imprendan rumantsch in ün cuors da la Lia Rumantscha.

Duos jadas l'on as poja far ün examen da rumantsch a Cuora. Quista spüerta vain missa a disposiziun da fide, il program svizzer per promouvoir l'integrasiun linguistica. La Lia Rumantscha es incumbenzada da fide dad organisar e realisar l'examen. Annalisa Schaniel, respunsabla pels cuors da lingua da la Lia Rumantscha, ha collavurà pro la creaziun dals examens da rumantsch.

Co es structurà ün tal examen?

Ils examens da rumantsch as cumpuonan da duos parts, declera Annalisa Schaniel: «Il prüm daja ün discuors da circa 15 minuts tanter il candidat e duos expertas e davo ün examen in scrit». Il böt saja dad eruir, scha'l candidat chapischa rumantsch e sapcha eir s'exprimer a bocca ed in scrit uschea ch'el gnia eir inclet. In tuot düra l'examen circa ün'ura. Examinadas vegnan incumbenzas dal minchadi, sco per exaimpel implir ün formular. L'incletta



Surtuot scolaras e scolars dals cuors intensivs valladers da la Lia Rumantscha s'han fin uossa partecipats als examens da rumantsch. fotografia: David Truttmann

e l'applicaziun sajan importantas, examinadas gnian las quatter cumpetenzas tadlar, discuorrer, leger e scriver süls divers nivels. L'examen po gnir fat in tuot ils idioms ed in rumantsch grischun.

Ün examen per minchün?

Ils examens da fide daja in Svizra per tudais-ch, talian e frances — e daspö il 2021 eir ils examens da rumantsch. Tenor ün fögl d'infuormaziun da fide as drizza l'examen da rumantsch a «tuot las personas interessadas chi han impris rumantsch». I's tratta dimena d'ün examen per personas na rumantschas. El sta a disposiziun sün duos differents nivels e vain eir recugnuschü pellas proceduras uffizialas in connex culla naturalisaziun, la permischium da dmura o da domicil (verer chaistina).

Per personas rumantschas cun üna scolaziun da basa per rumantsch nu saja l'examen creà, perquai cha quellas inclegian la lingua e sapchan eir co s'exprimer a bocca ed in scrit, uschea Annalisa Schaniel. Oter esa però per personas rumantschas chi nun han mai frequentà üna scoula rumantscha e chi vulesan attestar lur cugnuschentschas cun quist examen. L'examen a bocca ed in scrit cuosta 220 francs. Personas chi vögljan far be üna part da l'examen ston pajar 120 francs.

Cumprouvas linguisticas

La gronda part da las personas examinadas deriva dals cuors rumantschs da la Lia Rumantscha. Quai nu saja ingüna surpraisa. «Nus fain reclama durant noss cuors e tscherts scolars han plaschair da laschar examinar lur

cumpetenzas», uschea Annalisa Schaniel. Totalmaing s'haja pudü realisar ils examens fingià tschinch jadas. Üna jada durant il temp da corona nun haja la Lia Rumantscha gnü ingünas annunzchas. «Raduond üna vainchina ha fat ils examens durant quists duos ons», agiunds'la. Tuot quellas personas sajan passadas l'examen rumantsch. La majorità dals tests saja statta in vallader, quai pervi dal motiv cha las scolaras ed ils scolars vaivan absolt ils cuors intensivs valladers da la Lia Rumantscha a Scuol o in Val Müstair. Quels vaivan davo vulgü laschar examinar lur progress linguistic.

Pronts füssan però tant ils tests sco eir las expertas da tuot ils idioms e da rumantsch grischun.

Annetta Janka-Zini/fmr

Examen in scrit fa temma a personas migrantas

Vairamaing vaiva il Secretariat da stadi per migraziun sviluppà l'examen rumantsch in cooperaziun cul chantun Grischun i'l rom dal sistem fide per personas migrantas. L'idea d'eira cha migrantas e migrants chi vivan in l'intschess rumantsch possan far l'examen per lur naturalisaziun, pella permischium da domicil o da dmura eir in rumantsch. Fin uossa ha però be ün migrant fat adöver da l'examen rumantsch per sia naturalisaziun.

Jon Peider Arquint, manader da partiziun Dret da burgais e dret civil dal Chantun, declera cha l'interess pels examens da lingua in connex culla naturalisaziun saja gnü plü pitschen ils ultims ons per tuot las trais linguas dal Chantun e na be pel rumantsch. Quai ha tenor el ün connex cullas pretaisas da cugnuschentscha d'üna lingua naziunala. Fin dal 2018 d'eira l'examen pella naturalisaziun be oral e gniva frequentà da daplü migrants. La Confederaziun ha lura dumandà eir ün examen in scrit. Quai fetscha tenor Jon Peider Arquint temma als migrants da la prüma generaziun chi stessan far l'examen per lur naturalisaziun. Ils migrants stessan far ün cuors da rumantsch per reuschir l'examen in scrit. Plü simpel per els esa però da laschar scriver a lur uffants chi san üna da las linguas dal Chantun. L'examen da rumantsch saja dal rest surtuot ün tema per migrants portugais. (fmr/aj)

Junge einheimische Familie
mit Hund sucht eine

3½ - 4½ ZIMMER-WOHNUNG IN DAUERMIETE.

Verfügbarkeit nach Vereinbarung, vorzugsweise
in St. Moritz, Silvaplana, Celerina oder Pontresina

Grazcha sich für Angebote und Tipps!

E-Mail: ducksnic@me.com oder Tel. 079 820 41 22

Zu **VERKAUFEN / VERMIETEN**
in Pru Lâ, 7746 LE PRESE (Valposchiavo)
4½-ZIMMER-WOHNUNG
mit Terrasse, Garten, Parkplatz und Keller
an schöner, ruhiger Lage, neben See
Le Prese
Smartfiduciaria di Monica Jochum-Zanetti
Via S. Sisto 6
7742 Poschiavo
Tel. +41 78 812 40 71
monica@smartfiduciaria.ch

Bellavita
Erlebnisbad und Spa.

SAMICHLAUS IM BELLAVITA



Am Mittwoch, 6. Dezember von 16.00 bis 17.00 Uhr.

Zum Kindernachmittag im Hallenbad von 14.00 bis 17.00 Uhr kommt der Samichlaus um 16.00 Uhr mit seinem Gehilfen vorbei. Im Gepäck hat er Mandarinli und Nüsse.

Bellavita Erlebnisbad und Spa, Via Maistra 178, CH-7504 Pontresina
T +41 81 837 00 37, bellavita@pontresina.ch, www.pontresina-bellavita.ch

Pontresina
piz bernina engadin



SINFONIA ENGIADINA 2023

EINSENDESCHLUSS:
10. DEZEMBER 2023



So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb

Zu gewinnen:
Tickets für
Pontresina &
Celerina

ENGADINER
Lesepass

Unsere Bücher bringen Farbe
in die weissen Wintertage.

Diverse Autorinnen und Autoren
JACQUES GUIDON
Kaleidoskop
ISBN-Nr.: 978-3-9525338-3-3



Scannen und
stöbern

gammetermedia

Alle haben schon alles?

Schenken Sie ein Jahr lang News,
Hintergrundwissen und Lesepass
aus Südbünden.



Engadiner Post
POSTA LADINA

Infos und Bestellungen
abo@engadinerpost.ch
Telefon 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch/abo

Entschlossene Leistung im Strichkampf

Der CdH Engiadina gewinnt das wichtige Spiel im Strichkampf gegen den SC Weinfeld mit 6:1. Entscheidend war der Siegeswille der Unterengadiner insbesondere im ersten Drittel. Engiadina führte nach 20 Minuten bereits 4:0.

NICOLO BASS

«Wir waren bereit, wir wollten dieses Spiel unbedingt gewinnen», sagte Benny Wunderer, Trainer des CdH Engiadina, nach dem wichtigen Spiel gegen den SC Weinfeld. Die Erleichterung ist spürbar. Engiadina siegte am Samstag im Strichkampf gegen Weinfeld mit 6:1 und überholte die Thurgauer in der Tabelle. Bereits nach 20 Minuten führten die Unterengadiner 4:0. Die Treffer im ersten Drittel erzielten Mauro Noggler (5. Minute), Dario Schmidt und Domenic Tissi (beide innerhalb von knapp 30 Sekunden in der 8. Minute) und Gudench Camichel (20. Minute) in Überzahl. Benny Wunderer ist sehr stolz auf die Leistung seiner Mannschaft: «Insbesondere im ersten Drittel konnten wir die sehr gute Arbeit in den Trainings auch im Spiel umsetzen». Ein wichtiges Zeichen auf dem Eis und in der Garderobe setzten auch die Rückkehrer Domenic Tissi und Gudench Camichel. Bereits im vorletzten Spiel hatte der Verteidiger Domenic Bott die Ausrüstung aus dem Keller geholt, um das Verteidigerproblem zu lösen. «Das zeichnet eben den CdH Engiadina aus: Wenn es mal nicht rundläuft, setzen sich alle – wie in einer Familie – für die anderen ein.»



Engiadina konnte im wichtigen Spiel gegen Weinfeld wieder jubeln.

Foto: Marco Ritzmann

Engiadina war entschlossener

Diese Atmosphäre und Entschlossenheit war am Samstag in der Eishalle Gurlaina spürbar. Engiadina dominierte den direkten Konkurrenten im Strichkampf, Weinfeld hatte – insbesondere im ersten Drittel – nichts entgegenzusetzen. Etwas mehr Hoffnung hatten die Thurgauer nach dem Anschlusstreffer zum 4:1 in der 23. Minute. In der 35. Minute konnte dann Sandro Ritzmann zum 5:1 erhöhen. Und

für einmal funktionierte auch das Überzahlspiel der Unterengadiner hervorragend. So nutzte Engiadina eine Überzahlsituation in der 41. Minute zum 6:1 wiederum durch Sandro Ritzmann. Danach war das Spiel definitiv entschieden und die Gäste konzentrierten ihre Kräfte auf die Provokation. Im letzten Abschnitt gab es mehr Strafen für beide Mannschaften als in den ersten 40 Minuten. Somit blieb es beim 6:1 für Engiadina.

Engiadina überholt Weinfeld

Mit diesem wichtigen Sieg überholt der CdH Engiadina den SC Weinfeld. Die Thurgauer bilden nach der Vorrunde wieder das Schlusslicht der Zwischentabelle, Engiadina liegt mit zwei Punkten Vorsprung knapp über dem Strich. Aber einzig den Tabellenletzten zu schlagen genügt in dieser Meisterschaft nicht. «Die Vorrunde hat gezeigt, dass jede Mannschaft jeden Gegner schlagen kann. Deshalb müssen wir kon-

sequent weiterarbeiten und in der Rückrunde versuchen, auch gegen die Gegner im vorderen Teil der Tabelle zu punkten», so Benny Wunderer. Er ist überzeugt, auf dem richtigen Weg zu sein: «Wir befinden uns in einem Prozess, neue Ideen brauchen Zeit.» Und wenn Engiadina auch in Zukunft so auftritt wie im ersten Drittel gegen Weinfeld, dann werden die Unterengadiner auch in den nächsten Spielen mit Punkten belohnt. Am nächsten Samstag folgt Cup-Einsatz gegen Frauenfeld. Das nächste Meisterschaftsspiel findet am Mittwoch, 13. Dezember, auswärts gegen den EV Dielsdorf-Niederhasli statt.

CdH Engiadina – SC Weinfeld 6:1 (4:0, 1:1, 1:0)

Eishalle Gurlaina – 111 Zuschauer – Lamers/Schäch

Tore: 5. Mauro Noggler (Bott) 1:0; 8. Dario Schmidt (Ritzmann) 2:0; 8. Tissi (Linard Schmidt) 3:0; 20. Gudench Camichel (Linard Schmidt, Tissi, Ausschluss Cédéric Kuhn) 4:0; 23. König (Dolana) 4:1; 35. Ritzmann 5:1; 41. Ritzmann (Rebello, Ausschluss Streicher) 6:1.

Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 8-mal 2 Minuten gegen Weinfeld.

Engiadina: Men Noggler; Rebello, Ruben, Paulweber, Bott, Hager, Men Camichel; Salis, Dario Schmidt, Ritzmann, Tissi, Linard Schmidt, Gudench Camichel, Pinösch, Toutsch, Mauro Noggler, Stricker.

Weinfeld: Casutt (Nater 20.); Moser, Mazzi, Seiler, Meyer, Streicher, Volkman; König, Dolana, Gorz, Christen, Kocher, Cyrill Kuhn, Cédéric Kuhn, Scheu, Mathis, Schneider.

Bemerkungen: Engiadina ohne Livio Noggler, Fabrizio Mayolani, Alfons Mayolani, Stecher, Bende-
rer.

1. Dielsdorf-Niederhasli	9	5	1	2	1	34:	23:19
2. St. Moritz	9	4	2	0	3	34:	29:16
3. Dürnten-Vikings	9	4	2	0	3	40:	31:16
4. Lenzerheide-Valbella	8	5	0	0	3	37:	26:15
5. Uzwil	9	4	1	1	3	30:	27:15
6. Illnau-Effretikon	9	4	0	3	2	38:	34:15
7. Kreuzlingen-Konstanz	9	4	0	0	5	25:	39:12
8. Engiadina	9	1	2	0	6	29:	39:7
9. Weinfeld	9	1	0	2	6	30:	49:5

St. Moritz ohne Punkte gegen starkes Uzwil

Der EHC St. Moritz verliert sein Heimspiel gegen den EHC Uzwil mit 1:2. Der Anschlusstreffer der Einheimischen kam zu spät. Zuvor wurden die wenigen guten Chancen nicht genutzt.

RETO STIFEL

Ihren ersten Einsatz hatten die Spieler des EHC St. Moritz mitsamt Trainer bereits am Samstagmittag. Teamkollege Nicolas Ducoli heiratete, und da war es Ehrensache, vor dem Standesamt Spalier zu stehen.

Spalier stehen sagt man auch im Mannschaftssport. Dann nämlich, wenn einem Gegner das Toreschiessen etwas gar einfach gemacht wird. Und das wollten die St. Moritzer fünf Stunden später auf der kalten Ludains ganz sicher nicht. Mit dem EHC Uzwil war eine Mannschaft zu Gast, die man im Eröffnungsspiel der Meisterschaft auswärts zwar noch mit 6:3 Toren bezwungen hatte, die sich aber seither gesteigert hat und mit dem Selbstvertrauen von zwei Siegen ins Oberengadin reiste. Dieses Selbstvertrauen zeigte sich auch auf dem Eis. Uzwil startete druckvoll in die Partie, ohne allerdings zu zwingenden Chancen zu kommen. Bis die St. Moritzer erstmals gefährlich vor Gästekieeper Michael Ströbel auftauchten, dauerte es fast fünf Minuten. In der Folge glich sich das Spielgeschehen aus und St. Moritz kam zur Spielmitte des ersten Drittels zu zwei guten Chancen, unter anderem scheiterte Luca Roffler alleine vor dem Tor. Dann



Der EHC St. Moritz war im Spiel gegen Uzwil recht oft mit Abwehrarbeit beschäftigt. Hier vergibt ein Uzwil-Stürmer eine gute Chance.

Foto: Reto Stifel

aber waren es wieder die Gäste, die das Spieldiktat übernahmen und kurz vor Drittelsende einen Pfofenschuss zu verzeichnen hatten.

Fehlerhaft im Spielaufbau

Uzwil konnte seine optische Überlegenheit zu Beginn des Mitteldrittels in ein Tor ummünzen. Kilian Holenstein traf in der 21. Minute zur nicht unverdienten Führung der Gäste. Zur Spielmitte sorgte Jan Lony mit einem Big save dafür, dass die St. Galler nicht mit zwei Längen davonziehen konnten. Die St. Moritzer agierten in dieser Phase vor allem im Spielaufbau fehler-

haft und nur selten fand der erste Pass den Mitspieler. In der 34. Minute wurde Gian-Luca Ravo wegen unsportlichem Verhalten auf die Strafbank geschickt und nur 40 Sekunden später folgte Luca Roffler. Die Uzwiler machten aber zu wenig aus dieser doppelten Überzahlsituation respektive scheiterten am starken Jan Lony. Die Gäste machten weiter Druck und wurden eineinhalb Minuten vor Drittelsende mit dem zweiten Tor belohnt.

Wer im Schlussabschnitt mit einem energischen Aufbäumen der St. Moritzer gegen die drohende Heimmiederlage gerechnet hatte, wurde enttäuscht.

Durchaus willig zwar, blieb an diesem Abend zu vieles Stückwerk und die wirklich guten Chancen weiterhin Mangelware. Vier Minuten vor Ende konnten die St. Moritzer eine Überzahl nicht ausnützen. Kurz nach Ablauf der Strafe war es dann Gian-Luca Ravo, welcher im Slot energisch nachsetzte und den Anschlusstreffer erzielte. Nachdem die Uzwiler eine weitere Strafe genommen und St. Moritz-Coach Alexander Aufderklamm seinen Torhüter durch einen sechsten Feldspieler ersetzt hatte, wurde es noch einmal hektisch. Doch die Uzwiler retteten den nicht unverdienten Sieg über die Zeit.

Linien umgestellt

Nach dem Spiel zeigte sich Aufderklamm nicht unzufrieden mit der Leistung seiner Mannschaft. «Ich kann meinen Jungs keinen Vorwurf machen, sie haben alles gegeben. Manchmal haben sie vielleicht die falsche Entscheidung getroffen, aber das gehört beim Eishockey dazu.» Aufgrund der verschiedenen Ausfälle musste der Coach die Linien erneut umstellen. «Improvisieren sind wir ja inzwischen gewohnt. Heute hat es vielleicht etwas länger gedauert. Aber die Mannschaft hat einen Weg gefunden, zusammenzuspielen und die Stimmung ist gut», strich Aufderklamm die positiven Seiten hervor.

In der Meisterschaft geht es am Mittwoch, 13. Dezember, mit dem Heimspiel gegen Lenzerheide-Valbella weiter. Der nächste Ernstkampf ist am kommenden Samstag mit dem Einsatz im Schweizer Cup. Dies bei der zweiten Mannschaft von Illnau-Effretikon (3.-Liga).

EHC St. Moritz – EHC Uzwil 1:2 (0:0, 0:2, 1:0)
Eisarena Ludains – 143 Zuschauer – SR: Tobias Halder, Stefan Feuerstein
Tore: 21. Holenstein (Klopfer) 0:1; 39. Claude Moser (Valentino, Veluscek) 0:2; 58. Ravo (Deiniger, Fascati) 1:2.

Strafen: 5 mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 3 mal 2 Minuten gegen Uzwil.

EHC St. Moritz: Jan Lony (Orlando Del Negro); Cramer, Berweger, Ravo, Jeuch, Tichy, Fasciati, Iseppi, Camichel, Spataro, Cadisch, Roffler, Deiniger, Arquin, Koch.

EHC Uzwil: Ströbel (Müller); Moser, Klopfer Lukas, Altherr, Müller, Klopfer Tobias, Bischof, Breitenmoser, Vogel, Gschwend, Veluscek, Locher, Altherr, Meier, Fritz, Holenstein, Allen.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Marco Roffler, Niggli (verletzt), Eggmann (rekonvaleszent), Kloos, Tosio, Djurdjevic, Ducoli.

Saisonstart nach Mass für Albasini und Werro

Beim Swiss Cup in St. Moritz wussten die Einheimischen den Heimvorteil zu nutzen. Besonders Giuliana Werro und Fabrizio Albasini konnten in den Elite-Kategorien ein Ausrufezeichen setzen.

Die Form scheint bei den Athletinnen und Athleten aus dem Engadin zu stimmen. Rund 50 Frauen und 100 Männer nahmen am vergangenen Wochenende beim ersten Vergleich auf nationaler Ebene teil. Ausgetragen wurden zwei Einzelstartwettkämpfe über zehn Kilometer. Trotz der grossen Mengen an Neuschnee konnte am Samstag das Rennen in der freien Technik auf einer gut präparierten Strecke durchgeführt werden. Am Sonntag wurde bei klirrend kalten, aber wunderschönen Winterbedingungen in der klassischen Technik gelaufen.

«Nicht zu viel Druck machen»

Ein Saisonstart nach Mass gelang dem Lokalmatador Fabrizio Albasini. Für den 20-Jährigen ist es notabene seine erste Saison in der Elite-Kategorie. Beim Klassisch-Rennen am Sonntag lieferten sich die Männer ein spannendes Duell. Am Schluss siegte Albasini mit einem knappen Vorsprung von etwas mehr als einer Sekunde und verdrängte Jonas Baumann (2.) und Jason Rüesch (3.) auf die weiteren Ränge. Auch in der freien Technik lief Albasini als Dritter aufs Podest. Für den Oberengadiner liefen die Heimrennen erwartungsgemäss gut. Bereits in der Vorbereitungszeit hatte er zwei gute Testwettkämpfe in Davos und stand dementsprechend mit Selbstvertrauen an der Startlinie. Mit dem Sieg am Sonntag übertraf er seine eigenen Erwartungen dennoch. «Es ist klar, dass die Erwartungen für die nächsten Rennen ein bisschen steigen. Ich möchte mir aber nicht zu viel Druck machen, auch wenn der Saisonstart sogar noch besser als erwünscht war», so Albasini. Seine Saisonziele sollen die U23-Weltmeisterschaften im slowenischen Planica sowie ein Weltcup-Start sein, um dort erste Erfahrungen sammeln zu können. «Am liebsten gleich in Goms vor Heimpublikum, die Strecke dort mag ich sehr.» Niclas Steiger aus Samedan konnte in der Herrenkategorie ebenfalls vorne mitlaufen und lief an



Geglückter Saisonauftakt in St. Moritz für den Eliteläufer Fabrizio Albasini und die Eliteläuferin Giuliana Werro.

beiden Tagen auf den 4. Rang. Damit war Steiger in der Kategorie Männer U18/U20 der Schnellste. Gleich dahinter klassierte sich Roman Alder aus Pontresina zweimal als Zweiter. Für Isai Näff resultierten bei den Herren U18/U20 die Ränge 3. (Sonntag) und 4. (Samstag). Sein Bruder Noe Näff rundete das gute Teamergebnis mit einem 9. Rang (Sonntag) bei den Herren ab. Weitere Top-Ten-Platzierungen bei den Herren U18/U20 gab es für Jonas Bärfuss als 7. (Samstag), Marchet Nesa als 8. (Sonntag) und Maximilian Alexander Wanger als 10. (Samstag).

Werro: «Extra Motivation»

Einen überzeugenden Eindruck am Wochenende hinterliess Giuliana Werro aus Zernez. Bei den Damen lief sie an beiden Tagen aufs Podest. Am Samstag klassierte sich Werro hinter der Siegerin Desirée Steiner auf den

2. Rang, am Sonntag resultierte Rang 3. «Ich bin sehr zufrieden und habe mich gut gefühlt. Ich hatte einen guten Sommer und freue mich zu sehen, dass ich es auch im Winter umsetzen kann», so Werro. Das grosse Saisonziel für die Zernezerin wird der erstmals in Goms ausgetragene Weltcup sein, wo sie über die Distanz ein gutes Rennen zeigen möchte. «Wenn die Form stimmt, ist das Ziel, auch an weiteren Weltcup-Rennen starten zu können», so die 24-Jährige. Werro siegte im letzten Jahr beim prestigeträchtigen Engadin Skimarathon. Ob das etwas bewirkt hat? «Im Training hat sich nichts geändert, es hat aber extra Motivation gegeben.» Giuliana Werro freut sich umso mehr, dass ihr der Saisonstart in ihrer Heimat geglückt ist. «Ich bin stolz, Engadinerin zu sein und es ist schön zu sehen, dass dieser Sport in der Region einen sol-



Fotos: Ladina Cantieni

chen Stellenwert hat.» Weitere Athletinnen aus dem Tal erreichten am Wochenende Top-Ten-Platzierungen. Bei den Damen lief die junge Marina Kälin bei ihren Heimwettkämpfen auf die Ränge 5 (Samstag) und 6 (Sonntag). Ebenfalls unter den besten zehn über die klassische Technik bei den Damen klassierten sich Ilaria Gruber (9.) und Fabienne Alder (10.) In der Kategorienwertung Frauen U18/U20 holte Gruber am Sonntag sogar Silber. Ein konstantes Wochenende zeigte auch Nina Cantieni aus Samedan, sie wurde bei den Frauen U18/U20 zweimal Sechste. Zweimal Rang 7 gab's für Leandra Beck, Selina Faller klassierte sich am Sonntag auf den 10. Schlussrang. Am kommenden Wochenende können sich die Athletinnen und Athleten beim Continental Cup in Goms erstmals im internationalen Feld messen.

Eingeführte Para-Kategorie

Anlässlich des Wettkampfes am Samstag hatten die Organisatoren rund um Wettkampfleiter Adriano Iseppi eine Para-Kategorie eingeführt. So befand sich das deutsche Para-Team im Trainingslager in Livigno und nutzte die Möglichkeit in St. Moritz, um dort erste Wettkampfläufe zu schnuppern. Nicht nur die Deutschen, sondern auch Lokalmatador Luca Tavasci war in St. Moritz am Start. «Mit meinem Saisonstart bin ich sehr zufrieden. Es war ein schönes Erlebnis auf meiner Heim- und Intervallstrecke Rennen zu bestreiten. Insbesondere hat es mich gefreut, dass die Organisatoren auch eine Para-Kategorie eingeführt haben.» Für Tavasci steht der erste Weltcup dann Mitte Januar auf dem Programm. Bis dahin wird der Para-Athlet in seiner Trainingsphase an diversen regionalen und nationalen Wettkämpfen teilnehmen. Fabiana Wieser

Loipen-News

Loipennetz Aufgrund der starken Niederschläge am vergangenen Wochenende kann das Langlaufangebot kontinuierlich ausgebaut werden. Da aber in verschiedenen Regionen wegen der starken Regenfälle zuvor noch viel Wasser unter dem Schnee steht, ist bei einigen

Loipen noch etwas Geduld gefragt. Das aktuelle Loipenangebot und der Loipenzustand sind jederzeit online im Loipenbericht abrufbar. (MM ESM)

info: <https://www.engadin.ch/de/pisten-loipen-wege/loipen/>

SC Celerina glücklos

Eishockey Am vergangenen Sonntag trafen die Damen des SC Celerina in Ambri in einem spannenden Eishockey-Duell auf ihre Gegnerinnen. Das Spiel begann eher gemächlich, und es dauerte 16 Minuten, bis die Gegnerinnen das erste Tor erzielten. Im zweiten Drittel änderte sich am Spielstand nichts, doch die Engadinerinnen erhöhten den Druck merklich. Trotz zahlreicher Chancen gelang es ihnen nicht, die Scheibe im Tor unterzubringen. Die Abwehr der Gegnerinnen und das Können der gegnerischen Torhüterin verhinderten einen Treffer der Gäste. Die letzten zwanzig Minuten des Spiels wurden zu einer wahren Achterbahnfahrt der Emotionen. In einer beeindruckenden Aktion gelang es Flurina

Maier, in der Schlussphase den ersehnten Ausgleichstreffer zum 1:1 zu erzielen. Das Tor beflügelte den Kampfsgeist beider Mannschaften. Trotz intensiver Bemühungen auf beiden Seiten blieb der Spielstand bis zum Ende der regulären 60 Minuten unverändert. Das Spiel ging in die Verlängerung, in der nur noch drei gegen drei Spielerinnen auf dem Eis standen.

In der Verlängerung gelang den Tessinerinnen der Siegestreffer. Mit einem präzisen Schuss gelang es ihnen, das 2:1 zu erzielen und sich somit den verdienten Sieg zu sichern. Am kommenden Samstag um 17.00 Uhr treten die Damen des SC Celerina in der Eisarena Ludians in St. Moritz gegen den EHC Wallisellen an. (Einges.)

Das Bild hat das Wort



Der Winter hat definitiv Einzug gehalten.

Foto: Manuela Zwahlen



«Alles war selbstverständlich,
dass wir miteinander sprachen, gemeinsam
nachdachten und zusammen lachten.
Alles war selbstverständlich – nur das Ende
nicht.»

Abschied und Dank

Viel zu früh und völlig unerwartet musstest Du uns für immer verlassen. In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem geliebten Lebensgefährten, unserem Sohn, Bruder, Vater, Cousin und lieben Freund.

Michel Thoutberger

13.03.1970 – 28.11.2023

Dein plötzlicher und unerwarteter Tod reisst eine unfassbar grosse Lücke in unser Leben. Wir sind froh, Teil von Dir gewesen zu sein.

«Was im Herzen liebevolle Erinnerungen hinterlässt und unsere Seele berührt, kann weder vergessen werden, noch verloren gehen.»

Traueradresse:

Susi Reich
Via dal Chanel 3
7513 Silvaplana

In stiller Trauer:

Susi Reich, Lebensgefährtin
Sonja Carisch, Muti
Carmen und Marco, Geschwister
Livia, Tochter

Alle die sich von Michel verabschieden möchten, treffen sich am Freitag, 08.12.2023, um 15.00 Uhr im Ristorante Peppino's in St. Moritz.

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Wir bedanken uns bei allen Verwandten, Bekannten und guten Freunden, welche Michel auf seinem Lebensweg stets begleitet und schöne gemeinsame Momente geteilt haben.

Ûn cordiel sto bain

Anstelle von Blumen gedenke man der Vier Pfote Stiftung für Tierschutz,
IBAN: CH58 0900 0000 8723 7898 1, mit Vermerk: Michel Thouthberger



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal der Engadiner.



Wenn sogar die Murmeltiere frieren

Murmeltiere verschlafen den Winter und scheinen nichts von der Aussenwelt mitzubekommen. Dennoch hat der Schnee, der über dem Bau fällt, einen grossen Einfluss auf die Tiere.

Wer im Schweizerischen Nationalpark (SNP) unterwegs ist, kommt nicht an ihnen vorbei: Murmeltiere. Bei Wanderungen über den Murter-Stattel zur Alp Stabelchod oder in die Val Trupchun sind sie omnipräsent. Bleibt der Gast für längere Zeit ruhig sitzen, rennen ihm besonders freche Tiere beinahe über die Füsse. So kann man die Lieblinge von Gross und Klein ganz nahe beim Fressen, Spielen und Flanieren beobachten.

Schlafen wie ein Murmeltier

Doch das Leben der Murmeltiere ist nicht immer so leicht, wie es auf den ersten Blick scheint. Im Winter haben die Tiere kaum Chancen, an Nahrung zu gelangen. Doch auch für dieses Problem hat sich die Evolution etwas einfallen lassen. Den Sommer hindurch fressen sie so viel wie möglich. Als besondere Leckereien gelten Blüten, Samen und Klee; alles Nahrung mit einem hohen Energiegehalt. Neigt sich der Sommer dem Ende zu, zieht sich die ganze Familie in eine grosse Kammer in ihrem Bau zurück, um zu schlafen. Die Körpertemperatur der Murmeltiere sinkt dabei bis auf etwa 6 °C ab und das Herz schlägt nur noch wenige Male pro Minute. So verbraucht die zusammengeschulte Familie nur noch einen Bruchteil an Energie. Interessanterweise haben nicht alle Familienmitglieder die gleiche Körpertemperatur. Je älter ein Tier, desto höher die Temperatur. Beim Männchen ist sie noch eine Spur höher als beim Weibchen. Die grösseren Tiere mit mehr Fettreserven



Noch wird der Schnee eine Zeit lang liegen bleiben, doch die Murmeltiere im Nationalpark stört das nicht. Viel wichtiger ist, wann sich im Herbst eine geschlossene Schneedecke bildet.

Foto: Schweizerischer Nationalpark, Domenic Godly

wärmen also die kleinen, die noch nicht so viel Fleisch und Fett auf den Rippen haben.

Kühlschrank unter dem Boden

Je länger der Winter andauert, desto stärker kühlt der Murmeltierbau aus. Und das hat Folgen. Sinkt die Bautemperatur unter die Körpertemperatur, müssen die schlafenden Tiere ihren Kreislauf hochfahren, um die Körpertemperatur zu halten. Dadurch steigt auch der Energieverbrauch. Kommt dieser Zeitpunkt bereits früh im Winter, kann unter Umständen der Fettvorrat nicht reichen und die Tiere überleben den Winter nicht. Wann die Bautem-

peratur die kritische Schwelle unterschreitet, ist aber nicht primär von der Lufttemperatur abhängig, sondern vor allem von der Schneemenge. Schnee isoliert den Boden vor der kalten Umgebungsluft und kann die Wärme so im Bau halten. Je früher sich im Winter die Schneedecke schliesst, desto langsamer fällt die Bautemperatur und desto länger hält der Fettvorrat der Murmeltiere.

Die Murmeltiere im SNP

Im SNP wurde im Rahmen eines Murmeltierprojekts unter anderem untersucht, ob die Schneebedeckung einen Einfluss auf die Anzahl der Murmeltiere hat. Und tatsächlich kommen im Schnitt mehr

Murmeltiere in Gebieten vor, die im Herbst früh eingeschneit werden (Abb. a). Der Zeitpunkt der Schneeschmelze hingegen hat keine Auswirkungen (Abb. b), obwohl erwartet wurde, dass Murmeltiere Plätze bevorzugen, die früh schneefrei werden.

Auswirkungen des Klimawandels

Mit dem Klimawandel werden auch die Winter immer kürzer. Fehlt der Schnee im Frühwinter immer häufiger, kann das zu einem Problem für die Murmeltiere werden. Eine mögliche Reaktion darauf ist, dass sich Murmeltiere in höhere Lagen zurückziehen. Jedoch können Murmeltiere nicht unendlich weit nach oben

ausweichen. Die Analyse im SNP hat gezeigt, dass die wichtigste Umweltvariable die Menge an Wiesen in einem Territorium ist. Und diese nimmt mit zunehmender Höhe ab. Der Lebensraum für Murmeltiere könnte infolge der Erwärmung also schrumpfen. Die einzelnen Familien werden stärker isoliert, und die Population in einem Gebiet nimmt ab. Es könnte aber auch ganz anders kommen. Wir vom Nationalpark werden die putzigen Tiere daher auf jeden Fall weiterhin gut im Auge behalten. Sven Buchmann

Dieser Beitrag ist erstmals im Informations- und Veranstaltungsmagazin «Allegra» erschienen.

Flohmarkt-Einnahmen werden gespendet

St. Moritz Im vergangenen Oktober öffnete der Frauenverein St. Moritz die Türen des Pfarrsaales zum traditionellen Flohmarkt. Das Helferteam hat einmal mehr grossartige Arbeit geleistet und den Saal in ein «Warenhaus» umgewandelt. Schön ausgestellt und mit Preisschildern versehen, warteten die ausgestellten Waren auf Kundschaft. Natürlich durfte auch die Kaffeestube mit einem feinen Kuchenbuffet nicht fehlen. Mit Einnahmen von fast 5000 Franken sind die Vorstellungen des Frauenvereins weit übertroffen worden. Das Organisationskomitee freut sich, dass mit diesem Geld anderen Menschen eine kleine Freude bereitet werden kann.

So unterstützt der Frauenverein durch Bekanntschaften vor Ort die Erdbebenopfer in der Türkei, die Hilfsorganisation Association Erika in Togo, ein Kinderhilfswerk in der Ukraine und eine junge Engadinerin, die durch einen Unfall zur Tetraplegikerin wurde. Die Organisatoren bedanken sich bei allen Helferinnen und Helfern für ihren grossartigen Einsatz und bei den Gästen für ihren Besuch. (Einges.)

WETTERLAGE

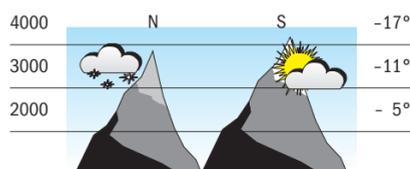
Die Alpen liegen in einer Tiefdruckzone, mit einem Kern bei Belgien und einem über Italien. Ein dazugehöriges schwaches Frontensystem liegt östlich von uns. In Summe überwiegt so zwar schwacher Tiefdruckeinfluss im Alpenraum, welcher aber für keine markanteren Wettererscheinungen sorgt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Viele Wolken, aber kaum Niederschlag! Wir müssen uns auf einen wechselhaften sowie stärker bewölkten Wetterverlauf einstellen. Richtiges Schlechtwetter ist aber auch nicht zu erwarten. Wolken prägen heute das Himmelsbild über Südbünden und mitunter kann es gerade im Unterengadin auch einmal unergiebig schneien. Ansonsten bleibt es wohl meist niederschlagsfrei und im Tagesverlauf bestehen durchaus Chancen für Auflockerungen. Nennenswerter Sonnenschein ist dabei aber nicht zu erwarten. Die Temperaturen behalten ihr winterliches Niveau unverändert bei.

BERGWETTER

Die Sichtbedingungen sind im Hochgebirge durch Wolken und diffuse Lichtverhältnisse nicht allzu gut. Dafür weht ein nur mäßig starker Wind, der im Tagesverlauf von Süd auf Nord dreht. In diesem Zuge bessert sich das Bergwetter am Nachmittag vor allem in den Regionen südlich des Inn.



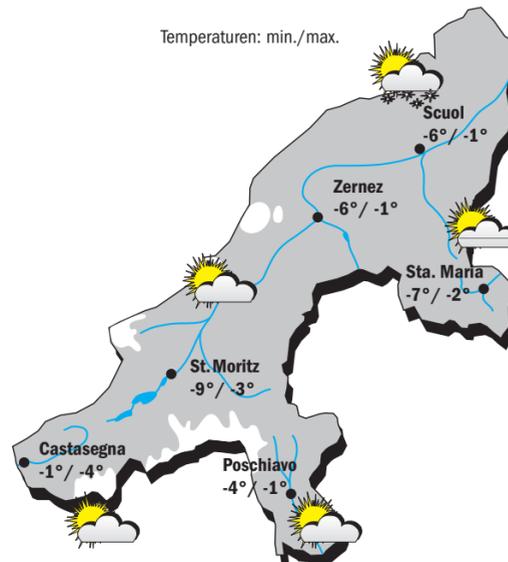
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-11°	Sta. Maria (1390 m)	-9°
Corvatsch (3315 m)	-11°	Buffalora (1970 m)	-16°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-16°	Vicosoprano (1067 m)	-5°
Scuol (1286 m)	-13°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-5°
Motta Naluns (2142 m)	-8°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -5 / 0	°C -9 / -4	°C -8 / 0

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -9 / -3	°C -12 / -5	°C -10 / -3

Anzeige

SAISON-START

Ab Freitag, 8. Dezember, 17 Uhr haben wir wieder täglich für Euch offen. Von 10 – 22 Uhr, meistens auch ein bisschen länger...

Wir freuen uns auf viele gluschtige, lustige, spannende und gemütliche Stunden mit Euch im Restaurant Mulets!

Euer Team Mulets

www.mulets.ch